

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 14: Eine historische Sondernummer : Oesterreich

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vosseler's Haarwasser

gegen Schuppen und Haar-
ausfall enttäuscht nicht.
Große Flasche Fr. 5.—
Kleine Flasche Fr. 3.—
in allen einschlägigen Ge-
schäften od. durch Fabrikant
Vosseler, Laboratorium 9,
Olten I, Postfach 30250.
Es werden in jedem Orte
Ablagen gesucht, sehr loh-
nender Verdienst.

Spüren Sie das Alter?

Machen sich die Beschwerden des Alters, die Abände-
rungsjahre, Arterienverkaltung, Atembeschwerden
etc. bemerkbar, dann machen Sie eine Kur mit dem
Kräuter- und Mistel-Extrakt «ROSOLIDA» (Schutz-
marke Rophaien). Er hat diese Erscheinungen schon
oft recht wohltätig beeinflusst, erleichtert oder gar
gehoben, die gute Wirkung macht sich schon bei
der ersten Flasche bemerkbar. Per Flasche Fr. 5.—,
in Apotheken erhältlich.
Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

DIE Frau

Sherlock Holmes und die Frauen

Wir hatten soeben unser Nachtessen
beendet und waren wieder einmal bei
Holmes' Lieblingsthema angelangt, näm-
lich bei den Frauen, besser gesagt, bei
seiner bekannten Abneigung ihnen ge-
genüber. Mein Freund paffte gewaltige
Wolken aus seiner Zigarre und schüt-
telte mißbilligend den Kopf. «Ich be-
neide keinen Ehemann um sein Los,
mein lieber Watson. Sowenig wie eine
Maus, die in Freiheit umherläuft, eine

Maus beneidet, die in der Falle sitzt,
auch wenn diese ein Stück Speck zum
Knappern hat.» Ich wollte gerade ener-
gisch gegen diesen zynischen Vergleich
protestieren, als draußen die Klingel er-
tönte und unsere Wirtin einen Besucher
ins Zimmer führte. Es war Dr. Mortimer,
ein bekannter Rechtsanwalt.

«Schon heute morgen», begann er
seine Erzählung, «ahnte ich, daß mich
irgend ein Unheil erreichen würde. Mein
Morgenkaffee war merkwürdigerweise
nicht zu heiß, auf meinem Schreibtisch
lag alles an seinem Platz, und nicht we-
niger als fünf Klienten auf einmal be-
zahlten ihre Rechnungen, obgleich wir
erst den 25. haben. Nachmittags be-
schäftigte mich ein besonders schwieri-
ger Fall, und ich beschloß, ganz ent-
gegen meiner Gewohnheit, einen klei-
nen Spaziergang zu machen, um in
Ruhe über die Sache nachdenken zu
können. Wie ich nun durch einen ein-
samen Teil des Hyde-Parkes schlenderte,
was sehe ich da plötzlich durch die
Büsche schimmern? Das tizianrote Haar
meiner Frau, die eng angeschmiegt an
die Gestalt eines Mannes auf einer
Bank sitzt. Mit einem Wutschrei stürze
ich vor, aber bevor ich noch um das
Gebüsch herum bin, ist der Kerl ver-
schwunden. Er muß mich offenbar be-
merkt und sich schleunigst aus dem
Staub gemacht haben. Meine Frau
weint und verweigert jede Antwort auf
meine Fragen. Aber wenn ich den Kerl
erwische, dann bringe ich ihn glattweg
um, das garantiere ich Ihnen.» Und zur
Bekräftigung schlug Dr. Mortimer mit
dem vollen Aschenbecher auf den Tisch,
daß es nur so spritzte.

«Und jetzt soll ich Ihnen wohl aus-
findig machen, wen Sie da umbringen
sollen?» lächelte Holmes. «Da muß ich
Ihnen leider sagen, daß ich den Fall
nicht übernehme. Gewiß, ich habe schon
einige ähnliche Sachen erledigt, aber
ich habe die Erfahrung gemacht, daß es
ein undankbares und ich möchte fast
sagen unfaires Geschäft ist, sich in der-
maßen private Dinge einzumischen. Wenn
ich Ihnen einen Rat geben darf, Doktor,
dann diesen: Machen Sie die Sache
lieber mit Ihrer Frau aus.»

Dr. Mortimer war genau so erstaunt
wie ich selbst und meinte schließlich:
«Nun ja, wenn Sie meinen... Entschul-
digen Sie, daß ich Sie gestört habe.»
Und damit erhob er sich, und Holmes
geleitete ihn hinaus. Und wie mir mein
Freund nun im Hinausgehen den Rücken
zuwandte, sah ich plötzlich auf seiner
rechten Schulter etwas glänzen: ein
tizianrotes Frauenhaar! Kali

„Wie gerne ruht der
Blick auf schönem Haar.

... Das Inectopräpa-
rat hinterlässt nicht die
geringste Spur einer
künstlichen Färbung.“

INJECTO
RAPID
INSULAX

VON Heute

Eine Geschichte zur Warnung

Unsere Emma ist ein liebes Mädchen. Treu, arbeitsam wie keine zweite. Natürlich hat sie, wie jedes alleinstehende unbemannte Mädchen, ein kleines Vögelchen. Bei ihr ist es der Magen. Jeden Tag tut er anders weh. Einmal würgt es, einmal sticht es — also was der Magen nicht alles kann! Sie probiert sämtliche Medizinen aus, die man ihr gibt, legt Zwiebeln auf die Füße und Lorbeerblätter auf den Kopf, Tücher auf den Rücken und Pflaster auf den Bauch — schluckt drei verschiedene Pillen dreimal täglich — kurz, sie ist mit der Pflege und Unterhaltung ihres Magens vollständig in Anspruch genommen.

Wir haben sie deswegen so oft ge-neckt und ausgelacht — aber was würde sie machen, wenn sie ihren Magen nicht hätte!

Nicht, daß er ihr früher etwa Kummer gemacht hätte. Sie war ein gesundes und nicht unschönes Mädchen, freundlich und heiter und hatte weder mit ihrem Magen, noch mit andern Organen zu schaffen. Bis sich die Sache eines Tages plötzlich änderte. Da kam nämlich ein Mechaniker, um eine Reparatur vorzunehmen. Er war ein hübscher Mann mit großem Schnurrbart und Augen wie Zucker. Der brach der

guten Emma knicks-knacks das Herz. Er versprach ihr, es ebenfalls zu reparieren, und sie hatte nichts dagegen. Die Leute, bei denen sie arbeitete, waren aber sehr dagegen. Sie wollten eine so treue und arbeitsame Magd nicht verlieren. Noch keine hatte ihnen so treu und redlich für so wenig Lohn gedient.

Der Mechaniker erhielt eine Stelle in einer andern Stadt. Er versprach Emma unverbrüchliche Treue und versprach auch, bald zu schreiben. Sie vertraute ihm, und tröstete sich über den schweren Abschied. Sie wartete geduldig auf einen Bericht von ihrem Fritz. Sie wartete und wartete, aber sie erhielt keinen Brief. Endlich schien es ihr doch zu lang, und sie begann, sich statt mit dem Herzen mit ihrem Magen zu beschäftigen. Und bald hatte der ihre ganze Liebe und Pflege für sich — denn von Fritz hörte sie nichts mehr. Es litt sie nicht mehr lange in der Stellung und sie reiste weg, zu uns. Und hier vernahm sie erst, daß Fritz kein treuloser Schwindler war, der sie nach einer Woche vergessen hatte.

Nein, die Leute, bei denen sie arbeitete, hatten ihr jeden seiner Briefe, in denen er sie beschwor, zu antworten, unterschlagen — hatten ihr keinen einzigen ausgehändigt, um die gute Hilfskraft nicht durch eine Heirat zu verlieren!

Sie erfuhr es zu spät. Fritz, der lange vergeblich auf ein Lebenszeichen gewartet hatte, hielt sie für treulos und nahm eine andere.

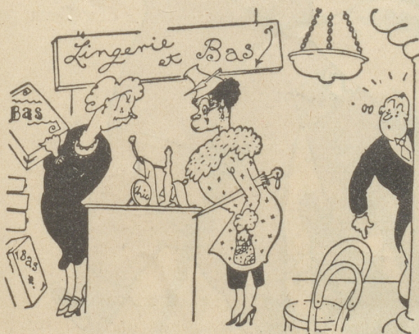
Und Emma blieb nur ihr Magen.

Mani

Tüchtig aber wahr

Das Kind eines Arztes wies einem Patienten, der verschwinden mußte, den rechten Weg an ein bestimmtes Oertchen, und erhielt zu seiner Ueberraschung von diesem für diesen Dienst einen Zehner.

Am nächsten Tag öffnete der Junge während der Sprechstunde die Tür ins Wartezimmer und verkündete den Wartenden schallend und erwartungsvoll: «Will öppen öpper use?!» Drawy



«Wünschen Sie die Strümpfe tête de nègre oder fleischfarben?»

Ric et Rac, Paris

Elegante **HÜTE**
Modes Anna Bay
Zürich Hornergasse 12 Ecke Löwenstrasse

das seit über 25 Jahren bewährte
Frauenchutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungslube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie
kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

Zündhölzer

(auch Abreisshölzchen für Geschenck- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art.
Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer, Zünd- und Fettwaren-Fabrik, Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste.



Es geht um mehr

als um die Haut, es geht um Ihren Teint im Kampfe gegen Bibeli, Mitesser, Sommersprossen, Hautflechten etc. Gebrauchen Sie das bewährte Aknein von Dr. med. Brodsky. Flasche Fr. 2.50. Prospekt gratis. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, bei Coiffeusen.

Dept. Hartmannsche Apotheke Steckborn.

Was bei Ihnen fehlt, fließendes heisses Wasser durch den bewährten Boiler

CUMULUS

Cumulus

FR. SAUTER AG. BASEL Fabrik elektr. Apparate

T R I N K T N A R O K R E I N

N A R O K

In einem Dorf war der Kirchturm abgebrannt, da der Blitz eingeschlagen hatte. Eine Sammlung wurde veranstaltet, — der geizige Bauer aus der Gemeinde fand: «Einem, der sein Haus selbst anzündet, gebe ich nichts!»

A F F E E

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260